

# Kleine Oasen sind in Gefahr

Für fünf Projekte im Wesertor geht das Geld aus – auch der Kinderbauernhof ist davon betroffen

## Das Thema

Im Stadtteil Wesertor gibt es viele soziale Probleme. Deshalb wurde er in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Viele Projekte konnten mit Geld aus Land und Bund angeschoben werden. Fünf der Projekte sind nun in ihrer Existenz bedroht, ihre Finanzierung läuft 2012 aus.

VON BASTIAN LUDWIG

**WESERTOR.** Eines der bedrohten Projekte wirkt wie eine Oase inmitten einer eintönigen Wohnsiedlung. Der Kinderbauernhof liegt zwischen den Betonschneisen Weserstraße und Hafenbrücke. Hier können Stadtkinder sich im Landleben ausprobieren. Die Begegnung mit einem Schwein ist für viele wie eine Reise in eine andere Welt. Sollte die seit drei Jahren laufende Finanzierung aus dem Bund-Länderprogramm im Frühjahr 2012 ersatzlos auslaufen, müssen der Kinderbauernhof und vier weitere Projekte (siehe Artikel unten) ihre Angebote stark reduzieren.

„Die Kinder kommen aus sozialschwachen Familien. Viele kennen den Weg zum Königsplatz, aber nur wenige waren jemals im Habichtswald.“

ATES BÜKEY  
VOM KINDERBAUERNHOF

Bislang legen die Verantwortlichen ihre Hoffnung in die Stadt. Vier der fünf betroffenen Projekte haben die Stadt in einem Gemeinschaftsantrag gebeten, zumindest die Grundfinanzierung zu über-



Bauernhof mitten in der Stadt: Kinder aus dem Projekt „Hafen 17“ des Diakonischen Werkes besuchten den Kinderbauernhof. Sie sind eine von vielen Gruppen, die das Angebot nutzen. Links versorgen Eren (9) und Annemarie (10) das Hängebauschwein. Fotos: Ludwig



nehmen. Auch wenn es bereits positive Signale gab, ist es unwahrscheinlich, dass die Stadt die 115 000 Euro, die jährlich an alle Initiativen fließen, komplett aufbringen wird. Dafür ist die Haushaltslage zu angespannt. Wenn die Stadtverordneten bei den Haushaltsverhandlungen grünes Licht geben, wären die Projekte auf weitere Förderer angewiesen.

### Ein Hauptamtlicher

Direkt betroffen von der Geldnot ist Ates Bükey. Der Agraringenieur ist der einzige hauptamtlich Angestellte im Kinderbauernhof, er wird über das Programm finanziert. Als Halbtürke hat er einen guten Draht zu den Kindern aus dem Stadtteil, von denen viele aus Migrantenfamilien kommen. „Einige kommen aus sozialschwachen Familien. Sie kennen den Weg zum Königsplatz, aber nur we-

nige waren je im Habichtswald.“

Vier Nachmittage die Woche öffnet der Bauernhof sein Tor für alle Kinder aus dem Stadtteil. Für sie ist der Eintritt kostenlos. Außerdem kommen Schulklassen und Kindergruppen nach Anmeldung. Auf der Anlage versorgen die Kinder Hängebauschweine, Kaninchen und Schafe, sie legen Gemüsebeete an, machen Lagerfeuer, klettern und ernten in den Obstbäumen, bauen Holzhütten

und helfen der Imkerin beim Versorgen der Bienen. „Das sind alles Sachen, die man in der Stadt eigentlich nicht machen kann“, sagt Bükey.

### Öffentliches Geld wichtig

Die Leiterin des Projekts, Dr. Catarina von Schwerin, will das Projekt auf jeden Fall erhalten. Von Schwerin hat aber erfahren, wie wichtig eine Finanzierung durch die Stadt ist. Angefragte Stiftungen wollten nur zusätzliches Geld geben, wenn Projekte be-

reits grundsätzlich abgesichert seien. Eine öffentliche Finanzierung gelte als Garant für eine gute Arbeit.

Inzwischen hat sich auch der Ortsbeirat im Wesertor für den Kinderbauernhof und alle weiteren betroffenen Angebote stark gemacht. Er hat die Stadt aufgefordert, die Finanzierung bis 2013 sicherzustellen. „Es sollte nicht das kaputt gemacht werden, was mühsam aufgebaut wurde“, sagte Ortsvorsteher Gerhard Franz.

WEITERE ARTIKEL

## Das sagt das Jugendamt

Das Jugendamt der Stadt Kassel hat die Finanzierungskonzepte der Träger in seinen Haushalt 2012 aufgenommen. In welchem Umfang finanzielle Abstriche wegen der Haushaltslage erforderlich sind, werde durch die Stadtverordneten noch bestimmt. Alle Angebote seien aber unterstützungswürdig, das Amt wolle kein einzelnes Projekt bevorzugen. Insbesondere die Zusammenarbeit der Projektgruppen sei vorbildlich. Zudem

biere deren unterschiedliche Ausrichtung die Chance, verschiedene Fähigkeiten junger Menschen zu fördern. Gefordert wird von den Trägern, dass sie auf wahrgenommene Veränderungen im Stadtteil gemeinsam reagieren und sich dabei eng mit der Kinder- und Jugendförderung abstimmen. Darüber hinaus wolle das Jugendamt die Projekte bei der Suche nach weiteren Förderern unterstützen. (bal)

### HINTERGRUND

#### Diese Projekte sind außerdem gefährdet

Neben dem Kinderbauernhof läuft bei vier weiteren Projekten im Wesertor die Finanzierung durch das Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ aus. Betroffen sind:

- **Freestyle-Halle:** Mitgründer Karsten Onderka ist aber bereits auf Sponsorsuche. Dabei werde er von der Stadt unterstützt. Um die Freestyle-Halle weiter zu betreiben, seien jährlich 150 000 Euro nötig. Einen Teil der Kosten, so hofft Onderka, könne die Stadt tragen.
- **Zirkus Buntmaus an der Carl-Schomburg-Schule:** Das Zirkusprojekt an der Schule kann ohne öffentliches Geld nicht weiter bestehen, sagt Zirkusleiter Alexander Kois-

ser. Koisser hofft, mithilfe der Stadt zumindest den einmal wöchentlich stattfindenden Mitmachzirkus zu erhalten. Das AG-Angebot, das mit einer Aufführung endet, könne wohl nicht erhalten werden.

- **Familie-Kita-Schule:** Dieses Projekt macht Angebote für Eltern aus dem Wesertor und unterstützt diese bei Erziehungsfragen. Wenn die Stadt nicht als Förderer einspringe, müsse das Angebot stark zusammengestrichen werden, sagt Koordinatorin Marketa Adamova.
- **Streetwork - Aufsuchende Suchthilfe:** Auch für diese Hilfe für Suchtkranke läuft die Förderung im kommenden Jahr aus. (bal)



Michael Fischbach, seit 8 Jahren zuständig für die Netzüberwachung

## Ein starkes und sicheres Netz in unserer Mitte.

Ein zukunftssicheres und intelligentes Energienetz für zentrale und zunehmend dezentrale Energieerzeuger ist eine der wichtigsten Grundlagen für gutes Wachstum in unserer Region. Das 45.000 Kilometer lange Netz von E.ON Mitte ist heute eine hochgradig verlässliche technische Plattform für Energieverbraucher und Energieerzeuger, in das auch in Zukunft stark investiert werden muss. E.ON Mitte – eine starke Partnerschaft von über 200 Städten und Gemeinden.

www.eon-mitte.com

e-on | Mitte